

Ungereimt

Das Dichten wird in unsrer Zeit
Nicht mehr so hoch geachtet
Man hält sich mehr an Nüchternheit
Mal nüchtern nur betrachtet

Einst diente ja der gute Reim
Sich Worte leicht zu merken
Und barg damit in sich den Keim
Gedanken zu verstärken

Theater wurde Wort für Wort
Und werktreu rezitiert
Schauspieler dadurch immerfort
Auch rhythmisch inspiriert

Der Bauernregeln Reime Sinn
War die Gedankenstütze
Und wenn auch holprig immerhin
Selbst dort zu etwas nütze

Der Stegreif schliesslich gottseidank
Schärft witzig und gelungen
Auch heute noch als Schnitzelbank
Den Geist sowie die Zungen

Ansonsten aber ist der Vers
Aus dem Verkehr gezogen
Es scheint geradezu pervers
Was reimt, das scheint verbogen

Da muss uns wohl auf dieser Welt
Nicht wirklich überraschen
Dass sie kein Reim zusammenhält
Das füllt ja keine Taschen

So herrschen in der Wirtschaftswelt
Prosaische Chaoten
Was reimen muss ist das Entgelt
Der Rest scheint schlicht verboten

Ist das, so frag ich meinerseits
Zum Heulen oder Lachen?
Da muss ein jeder seinerseits
Den Reim sich selber machen

Ernst Bannwart